

il prete  
il rosso  
BAROCKORCHESTER

# BACH IN



«A SENTIMENTAL JOURNEY»

—  
CHRISTINE BUSCH  
BAROCKVIOLINE

—  
ANDREAS WESTERMANN  
CEMBALO

## BESETZUNG

### **Violine 1**

Christine Busch  
Oliver Maier (Solo 2, RV 522)  
Eva Senn  
Anette Démarais Stickel  
Regula Benz Maier

### **Violine 2**

Esther Hauser  
Katharina Hartog  
Anette Sachs

### **Viola**

Michaela Schuster  
Bernhard Duss  
Lukas Gugger

### **Cello**

Reto Cuonz  
Gian-Andri Cuonz

### **Theorbe**

Silas Bischoff

### **Violone**

Guisella Massa

### **Cembalo**

Andreas Westermann

### **Solistin**

Christine Busch, Barockvioline

### **Musikalische Leitung**

Christine Busch  
Andreas Westermann

## PROGRAMM

### **Antonio Vivaldi (1678-1741)**

Concerto No. 3 in G-Dur, RV 310 con Violino obligato,  
Streicher und Basso continuo aus «L'estro armonico» (1711)  
*Allegro-Largo-Allegro*

---

### **Antonio Caldara (1670-1736)**

Sonata a tre, 2 violini e basso, c-Moll, op. 1, No. 6  
*Grave-Presto-Adagio-Allegro*

---

### **Antonio Vivaldi**

Concerto No. 7 in a-Moll, RV 522 con due violini obligati,  
Streicher und Basso continuo aus «L'estro armonico» (1711)  
*Allegro-Larghetto e spiritoso-Allegro*

---

### **Antonio Vivaldi**

Concerto für Streicher und B.c. in g-Moll, RV 152  
*Allegro molto-Andante molto-Allegro molto*

---

### **Johann Sebastian Bach (1685-1750)**

Konzert für Violine, Streicher und Basso continuo in d-Moll, BWV 1052R  
*Allegro-Adagio-Allegro*

---

### **Francesco Geminiani (1687-1762)**

Concerto grosso in e-Moll, op. 3, No. 3 (1732)  
*Adagio e stacatto/Allegro-Adagio-Allegro*

## BACH IN VENEDIG «A SENTIMENTAL JOURNEY»

Johann Sebastian Bach war 20 Jahre alt, als er sich auf den Weg von Arnstadt nach Lüneburg machte. Der junge aufstrebende Berufsanfänger wollte sich beim berühmten Buxtehude weiterbilden. Bach trat diesen Weg zu Fuß an. Er wird ungefähr zehn Tage gelaufen sein.

Für diese Studienreise hatte ihm die Kirchenbehörde einen vierwöchigen Urlaub bewilligt, den Bach eigenmächtig auf fast vier Monate ausdehnte.

Diese Reise blieb zeitlebens eine von Bachs weitesten. Italien blieb für ihn in unerreichbarer Ferne. Bach war nie in Venedig. Doch wenn der Prophet nicht zum Berg kommt, kommt der Berg bekanntlich zum Propheten. In Bachs Fall geschah dies durch einen Berg Noten, den Prinz Johann Ernst 1713 aus den Niederlanden nach Weimar mitbrachte, wo Bach seit 1708 Hoforganist war. Darunter befand sich auch Vivaldis «*L'Estro Armonico*».

Und damit begann Bachs mentale Reise nach Venedig, die fruchtbarer sein sollte als so manche wirklich unternommene Reise seiner weltläufigen Kollegen.

Bach beschränkte sich nicht darauf, die populären Instrumentalkonzerte des Prete Rosso abzuschreiben und aufzuführen, er tauchte noch tiefer in die Materie ein, indem er Vivaldis Konzerte,

die der neuesten Mode entsprachen, für «sein» Instrument transkribierte. So gibt es von Bach unter anderen auch von Vivaldis Konzert in a-Moll für zwei Violinen (RV 522) eine Bearbeitung für Orgel (BWV 593). Auf diese Weise verinnerlichte Bach Vivaldis Kompositionstechnik, wodurch er massgebliche Impulse für sein weiteres Schaffen erhielt. Als Bach 1717 an den Hof in Köthen wechselte und dort mit herausragenden Instrumentalisten zusammenarbeitete, konnte er die Anregungen, welche er von Vivaldis Konzerten erhalten hatte, auf seine eigenen Kompositionen anwenden. In dieser Phase entstand vermutlich das Konzert für Violine und Orchester in d-Moll, welches in seiner ursprünglichen Gestalt verloren gegangen ist.

Glücklicherweise bediente sich Bach nicht nur fremder, sondern auch eigener Werke für seine Transkriptionen. So handelt es sich bei dem Cembalokonzert in d-Moll (BWV 1052), welches viel später in Leipzig entstand, um eine Bearbeitung des oben genannten Violinkonzertes in d-Moll aus Bachs Köthener Zeit. Auch die ersten beiden Sätze der Kantate 146 basieren auf den ersten beiden Sätzen dieses Konzertes.

Diese Quellenlage macht es möglich, die verschollene Urfassung des Violinkonzertes zu rekonstruieren, was bereits vielfach geschehen ist. Die Version, die wir in unserem Programm

zu Gehör bringen, entspringt ganz aktuell der Zusammenarbeit unserer Solistin Christine Busch mit dem Musikwissenschaftler Paul Wicke.

Vivaldis Konzert für Streicher in g-Moll (RV 152) ist eines seiner Orchesterkompositionen ernsteren Charakters, welche einen Gegenpol zu den avantgardistischen virtuosen Solokonzerten bilden und vermutlich in den 1720-er Jahren zur Aufführung in Gottesdiensten komponiert wurden. Charakteristisch für diese Werkgruppe ist die althergebrachte kontrapunktische Anlage, für welche Vivaldi nicht gerade repräsentativ war. Vivaldi galt und polarisierte doch in erster Linie als moderner und extravaganter Neuerer.

Während sich Bach genau aus diesem Grund für Vivaldi interessierte und begeisterte, gab es etliche, die ganz anders darüber dachten.

Charles Avison schrieb 1752 über die Kompositionen von Vivaldi, dass diese nur für Kinder eine geeignete Unterhaltung seien. Avison war ein Schüler von Francesco Geminiani, welcher 1714 aus Italien nach London gekommen war. Geminiani hatte bei Arcangelo Corelli gelernt und knüpfte gewinnbringend an den in London blühenden Corelli-Kult dieser Tage an. Geminianis Opus 3, darunter das dritte Concerto grosso in e-Moll, orientiert sich stark an den Werken Corellis.

Antonio Caldara wurde wie Vivaldi in Venedig geboren und in Wien begraben. Von 1709 bis 1716 war Caldara Kapellmeister in Rom. Die Triosonate in c-Moll entstand zwar bereits 1693 in Venedig, zeigt jedoch deutliche Einflüsse Corellis. Unter anderem deshalb ist anzunehmen, dass sich Caldara bereits um 1690, lange vor seiner Zeit als Kapellmeister in Rom, zu Studienzwecken dort aufgehalten hatte.

In diesem Fall stelle man sich vor:

Antonio Caldara war 20 Jahre alt, als er sich auf den Weg von Venedig nach Rom machte. Zu Fuss? In einer Kutsche? Der junge aufstrebende Berufsanfänger wollte sich beim berühmten Arcangelo Corelli weiterbilden...

Caldara unternahm in seinem Leben noch sehr viele und sehr weite Reisen.

Bachs Leben dagegen verlief in engeren Kreisen. Ob seine mentale Reise nach Venedig gleichzeitig eine sentimentale Reise war, insofern als die Beschäftigung mit der Musik Vivaldis den Wunsch in ihm weckte, einmal selbst dorthin zu reisen, ist ungewiss.

Wer aber in die Tiefe von Bachs Musik eintaucht, wird mit Gewissheit empfinden, dass darin die ganze Welt enthalten ist.



Christine Busch studierte Violine in Freiburg, Winterthur und Wien und wirkte schon in dieser Zeit beim Concentus Musicus Wien, beim Chamber Orchestra of Europe und beim Freiburger Barockorchester mit. Seitdem war sie als Solistin und Kammermusikerin sowohl mit der modernen als auch mit der Barock-Geige gleichermaßen erfolgreich in Konzerten weltweit zu hören. Als Konzertmeisterin arbeitet sie regelmäßig mit Philippe Herreweghe und dem Collegium Vocale Gent und in Stuttgart mit Kay Johannsen zusammen.

Christine Busch ist auf zahlreichen CDs zu hören, die u.a. bei den Labels Harmonia Mundi France, Carus sowie Philippe Herreweghes Label Phi erschienen sind, für die sie die in zahlreichen internationalen Medien (Grammophone, BBC Magazine etc.) hervorragend besprochene CD Sei Solo mit den Sonaten und Partiten von J.S. Bach aufnahm. Ihre meistverkaufte und vielleicht bemerkenswerteste Einspielung ist die Mitsing-CD im Bestseller-Buch Wiegenlieder, das ihr Mann Frank Walka illustriert hat. Die Aufnahme des Konzertes von Chausson für Violine, Klavier und Streichquartett erhielt den renommierten Preis der Deutschen Schallplattenkritik.

Von 1997 bis 2000 unterrichtete Christine Busch als Professorin an der Hochschule der Künste Berlin und seit dem Jahr 2000 an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Stuttgart.

[www.christine-busch.de](http://www.christine-busch.de)



## ANDREAS WESTERMANN

Andreas Westermann (Cembalo und Leitung) wurde 1988 in München geboren. Nach vier Jahren Privatstudium bei Olga Watts (München) studierte er Lehramt für das Gymnasium an der Hochschule für Musik und Theater München mit Schwerpunkt Alte Musik. Seinen Master im Fach «Generalbass und Ensembleleitung» absolvierte er bei Jörg-Andreas Bötticher, Jesper B. Christensen und Andrea Marcon an der Schola Cantorum Basiliensis. 2019 übernahm er die musikalische Leitung des Il Prete Rosso Barockorchesters. Neben reger Konzerttätigkeit in der Schweiz und Deutschland liegt seine Leidenschaft im Begleiten von Melodieinstrumenten und in der Leitung vom Instrument aus. 2021 war er als Korrepetitor und Dozent an die Baroque Akademie Gstaad eingeladen. Sein besonderes Interesse gilt der italienischen Musik des ausgehenden 17. Jahrhunderts sowie den klanglichen Aspekten der Generalbassausführung dieser Zeit, etwa den selten gespielten Kompositionen Antonio Veracinis und den Kantaten von Cataldo Amodei. Andreas Westermann lebt in Basel, wo er als freischaffender Orchesterleiter und Cembalist tätig ist und an der Schola Cantorum Basiliensis Kurse zu historischen Tasteninstrumenten und Stimmungen gibt.

[www.andreaswestermann.com](http://www.andreaswestermann.com)

## IL PRETE ROSSO BAROCKORCHESTER

Das **Il Prete Rosso Barockorchester** wurde 2017 gegründet. Sein Name verweist auf den Komponisten Antonio Vivaldi, der den Beinamen «Il Prete Rosso» («Der rote Priester») trug. Neben Werken Vivaldis widmet sich das Orchester der Wiederentdeckung weniger bekannter Kompositionen des Barockrepertoires. Im Il Prete Rosso Barockorchester musizieren professionelle Musikerinnen und Musiker gemeinsam mit ausgewählten Amateurmusikerinnen und -musikern in historisch informierter Aufführungspraxis auf hohem künstlerischem Niveau.

Die Programme stellen die Werke und ihre Komponisten in ihren musik- und sozialgeschichtlichen Kontext. Moderationen vermitteln diese Zusammenhänge anschaulich. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Wiederentdeckung selten gespielter Werke.

Seit 2019 steht das Orchester unter der musikalischen Leitung von Andreas Westermann und arbeitet regelmässig mit renommierten Solistinnen und Solisten zusammen.

Die deutsche Geigerin Christine Busch war bereits mehrfach zu Gast: mit *Die vier Jahreszeiten* von Vivaldi, 2023 mit Violinkonzerten von Johann Sebastian Bach und Jean-Marie Leclair sowie 2025 mit Werken von Bach und Henry Purcell.

Seit 2022 verbindet das Orchester eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit der international gefeierten Sopranistin Jeanine De Bique. Daraus sind bislang drei von Publikum und Presse begeistert aufgenommene Projekte hervorgegangen: *La Voce della Donna* mit Arien aus Opern von Georg Friedrich Händel und Zeitgenossen (2022), *Cupid and Death* mit Werken von Händel und Purcell (2024) sowie *Göttin der Liebe* beim Festival Alte Musik St.Gallen 2026 mit Werken von Jean-Philippe Rameau, Vivaldi, Purcell und Jan Dismas Zelenka. Jeanine De Bique wird 2028 erneut auf Einladung von Alte Musik St.Gallen mit dem Orchester auftreten.

Die St.Galler Blockflötistin Michaela Schuster prägt das Ensemble seit seiner Gründung als Solistin und Bratschen-Stimmführerin. Darüber hinaus gestaltet sie die musikhistorisch fundierten Konzerteinführungen.

Mit Andreas Westermann hat sich das Orchester kontinuierlich weiterentwickelt und als fester Bestandteil des St.Galler Kulturlebens etabliert.

*«Das Il Prete Rosso Barockorchester spielt klanglich und im eleganten, tänzerisch leichten Gestus auf der Höhe der historisch informierten Aufführungspraxis.»* St.Galler Tagblatt Januar 2024

## NÄCHSTE KONZERTE

**Festliches Konzert zum 1. Advent  
zusammen mit dem Ensemble Apollon  
Werke von Buxtehude und Vivaldi**

**29. November 2026**

Kirche St. Mangen, St.Gallen

—

**Barockes Dresden**

**23–24. Januar 2027**

St.Gallen und Umgebung  
Michaela Schuster, Blockflöte



## UNTERSTÜTZUNG

### **Mit freundlicher Unterstützung von:**

Kultur St. Gallen Plus, Kulturförderung Stadt St. Gallen, Migros Kulturprozent, Susanne und Martin Knechtli-Kradolfer-Stiftung, Metrohm-Stiftung, Albin-Pedrotti-Stiftung, Hedy Hasler Fonds, OSMT

### **Fotografie**

Bodo Rüedi  
[www.bo-do.ch](http://www.bo-do.ch)

### **Design**

sags  
[www.sags.ch](http://www.sags.ch)

### **Wir freuen uns über Ihre Unterstützung:**

#### **Il Prete Rosso Barockorchester**

CH 10 8080 8008 7552 4873 3  
Raiffeisenbank 9402 Mörschwil

[info@ilpreterosso.ch](mailto:info@ilpreterosso.ch)

[www.ilpreterosso.ch](http://www.ilpreterosso.ch)

[www.instagram.com/il\\_prete\\_rosso\\_barockorchester](https://www.instagram.com/il_prete_rosso_barockorchester)



SAMSTAG / 29.08.2026

19.30 UHR

KIRCHE ST. MANGEN  
ST. GALLEN

—

SONNTAG / 30.08.2026

17.00 UHR

EVANGELISCHE KIRCHE  
TROGEN

# VENTERDAG